



TIBET INITIATIVE
DEUTSCHLAND

Jahresbericht 2024



Liebe Freundinnen und Freunde Tibets,

2024 wurden auf dem Land lebende Tibeterinnen und Tibeter weiterhin systematisch unter Druck gesetzt, ihre alt-ingesessenen Dörfer zu verlassen und in weitgelegene Gebiete umzusiedeln. Das Atsok-Kloster in Dragkar wurde auf Anweisung der chinesischen Behörden vollständig abgerissen, um Platz für ein neues Staudammprojekt zu schaffen. Auch beim Bau des Derge-Staudamms sind wieder verstärkt Repressionen zu verspüren. In diesen und vielen weiteren Fällen geht es nicht nur um Umweltfragen, sondern vor allem um den Verlust der kulturellen Identität. Junge Mönche wurden aus ihren Klöstern ausgewiesen, Hunderttausende tibetische Kinder in Zwangsinternate geschickt. Die Politik der kulturellen Auslöschung Tibets wurde von China auch in diesem Jahr konsequent und mit allen Mitteln umgesetzt. Tibet wird nicht mehr als Tibet bezeichnet, es wird nur noch von der Autonomen Region Xizang gesprochen. Die tibetische Kultur und Lebensweise beginnen zu erodieren. Das muss gestoppt werden, dafür setzt sich die Tibet Initiative Deutschland mit Tibet-Organisationen weltweit ein.

Unsere Kampagnen wie „Blue Tibet“ und „Flagge zeigen für Tibet“ machen auf die dramatische Situation aufmerksam und unterstützen auf vielfältige Weise das tibetische Volk. Als Gründungsmitglied der „Koalition gegen Transnationale Repression in Deutschland“ setzen wir uns gemeinsam mit dutzenden Menschenrechts- und Diaspora-Organisationen gegen Bedrohungen und Einschüchterungen an Menschen ein, die von den Regierungen der Heimatländer ausgehen, wie zum Beispiel China. Starke politische und gesellschaftliche Unterstützung zu finden, das ist ein wesentlicher Pfeiler unseres Engagements. Wir werden den neuen Bundestag und die neue Bundesregierung mit dem Tibet-Thema konfrontieren und Lobbyarbeit für Tibet betreiben. Wir verschaffen Tibet weiterhin eine starke Stimme. Mit Ihrer Unterstützung können wir viel erreichen.

GEMEINSAM. STARK. FÜR TIBET.
Jürgen Detel, Lhanzom Everding, Wolfgang Grader,
Moana Mennicken, Christof Spitz und Miriam Walter
 Vorstand der Tibet Initiative Deutschland e. V.



Mitglieder der Tibet Initiative bei der jährlichen Mitgliederversammlung 2024.

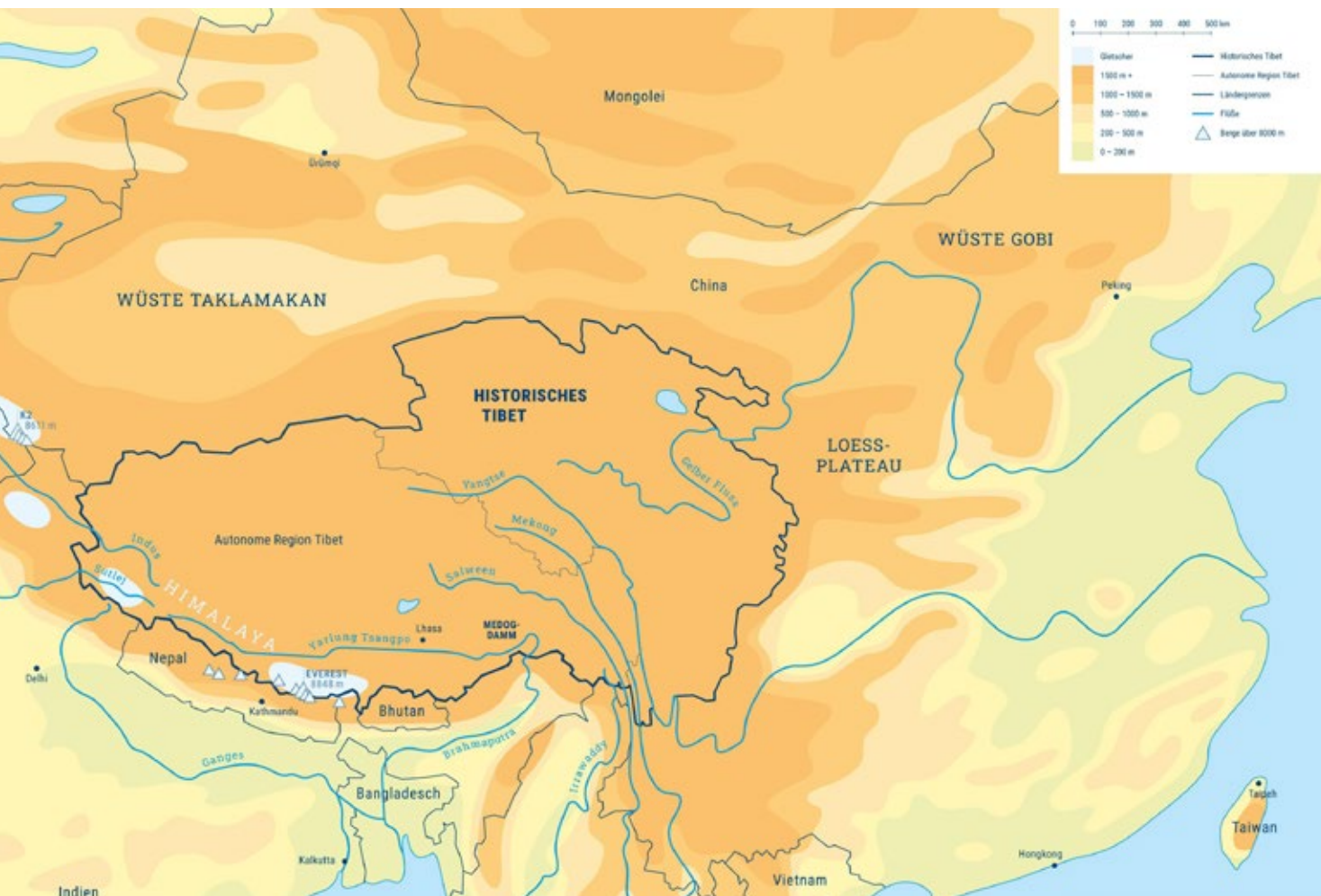


Gemeinsamer Protest in Berlin organisiert von der Tibet Initiative und dem Verein der Tibeter in Deutschland.

Flagge zeigen für Tibet „Für Freiheit statt Angst“

An der Flaggen-Kampagne zum 10. März 2024 beteiligten sich mehr als 460 Ortschaften und Landkreise. Unter dem Motto „Für Freiheit statt Angst“ mobilisierte die Tibet Initiative Deutschland Unterstützer*innen von Nürnberg bis Münster zu Aktionen und Mahnwachen. Der 10. März 2024 markierte den 65. Jahrestag des tibetischen Volksaufstands von 1959. Damals erhoben sich die Tibeter*innen in Lhasa gegen die chinesische Besatzung. Die Flaggen-Kampagne setzt seit 1996 ein Zeichen der Solidarität und Hoffnung für das tibetische Volk und ist dank des unermüdlichen Einsatzes der TID-Regionalgruppen jedes Jahr ein Erfolg. In Berlin versammelten sich rund 150 Menschen zu einer zentralen Demonstration. Eröffnet wurde diese von Wolfgang Grader, dem Vorsitzenden der TID, und Tenzin Yeshe vom Verein der Tibeter in Deutschland (VTD). Der VTD hatte vor Ort eine Fotoausstellung über die Selbstverbrennungen in Tibet organisiert. Der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Tibet-

Parlamentsgruppe, Michael Brand, der zeitgleich an einer Gedenkveranstaltung in Dharamsala teilnahm, sandte eine Botschaft für die Veranstaltung in Berlin. Phuntsok Topgyal, der offizielle Vertreter des Tibet-Büros in Genf, nahm ebenfalls an der Demonstration in Berlin teil. Gemeinschaftlich marschierte der Protestumzug zur chinesischen Botschaft, um dort an einem sechs Meter hohen Mast die tibetische Flagge zu hissen. Einhellig forderten die Teilnehmer*innen das Ende der Unterdrückung in Tibet. Der Verein der Tibeter in Deutschland rückte die brutal niedergeschlagenen Proteste in der Region Derge in den Fokus. Das übergeordnete Motto „Für Freiheit statt Angst“ nahm Bezug auf Pekings Repressionen, die längst auch außerhalb von China, so auch in Deutschland, stattfinden. Wie nahezu jedes Jahr wurde auch diesmal der Protest am 10. März von der chinesischen Botschaft observiert und fotografiert.



Die Hindukusch-Karakorum-Himalaya-Region und das Hochland von Tibet beherbergen die meisten Gletscher außerhalb der Polarregionen, weshalb sie auch als „Dritter Pol“ bezeichnet werden, doch aufgrund des Klimawandels schmelzen die Gletscher rapide.

„Blue Tibet“ Einsatz für den Wasserspeicher Asiens

Seit Beginn unserer Kampagne „Blue Tibet“ im letzten Jahr haben wir kontinuierlich die Dringlichkeit betont, den Schutz der Wasserressourcen und der Umwelt Tibets ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Das tibetische Plateau, Heimat der größten Gletscher- und Schneemassen außerhalb der Pole, spielt eine entscheidende Rolle für die Wasserversorgung in Asien. Flüsse wie der Gelbe Fluss, der Jangtse, der Mekong, der Indus und der Brahmaputra entspringen hier und versorgen knapp zwei Milliarden Menschen in 11 Ländern mit lebenswichtigem Wasser.

Die Kontrolle über diese Flüsse ist für China von strategischer Bedeutung und spielte eine entscheidende Rolle bei der völkerrechtswidrigen Besetzung Tibets im Jahr 1950. Heute bedrohen groß angelegte Staudamm- und Infrastrukturprojekte die Wasserressourcen der gesamten Region. Die Tibet Initiative setzt sich insbesondere gegen umstrittene Staudammprojekte ein, die nicht nur die ökologische Balance Tibets gefährden, sondern auch die kulturelle Identität

der tibetischen Bevölkerung bedrohen. Als Anfang 2024 mehr als 1.000 Tibeter*innen in Derge verhaftet wurden, weil sie gegen ein geplantes Wasserkraftwerk protestierten, reagierten wir schnell: Eine von uns initiierte Petition erreichte über 12.000 Unterschriften – mit Unterstützung prominenter Persönlichkeiten wie Curse, Katja Riemann und Ralf Bauer. Kurz vor der China-Reise von Bundeskanzler Olaf Scholz übergaben wir die Petition dem Auswärtigen Amt. Trotz internationaler Appelle, darunter von 13 UN-Menschenrechtsexpert*innen, setzt China die Repressionen fort. Um die breite Öffentlichkeit über diese alarmierenden Entwicklungen aufzuklären, organisierten wir zahlreiche Informationsveranstaltungen. TID-Regionalgruppen in Essen, Minden und München veranstalteten Vorträge zum Thema „Tibet, China und das Wasser Asiens“, bei denen die kritische Umweltsituation Tibets sowie der skrupellose Raubbau an den natürlichen Ressourcen thematisiert wurden.

Ein weiteres wichtiges Element unserer Kampagne war die Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen und Aktivist*innen. So nahmen wir am 20. September 2024 am globalen Klimastreik in Berlin teil, bei dem Tausende Menschen vor dem Bundeskanzleramt für mehr Klimaschutz demonstrierten. Unsere Geschäftsführerin Tenzyn Zöchbauer hielt eine eindringliche Rede auf der Hauptbühne, in der sie die ökologische Bedeutung Tibets hervorhob und zum politischen Umdenken aufrief.

Begleitend zur Kampagne haben wir umfangreiches Infomaterial erstellt sowie eine eigene Webseite ins Leben gerufen, um fundierte Informationen und aktuelle Entwicklungen leicht zugänglich zu machen. Darüber hinaus widmeten wir die Ausgabe 2024/02 unseres Magazins „Brennpunkt Tibet“ dem Schwerpunktthema Wasser und Umwelt in Tibet, um noch tiefere Einblicke zu gewähren. Zudem stehen wir kontinuierlich mit Journalist*innen in Kontakt, um auf die Dringlichkeit der Lage hinzuweisen, und hoffen, in Zukunft noch mehr mediale Aufmerksamkeit für das Thema zu erreichen.

Teil der „Blue Tibet“-Kampagne ist auch die Ende 2024 erschienene Podcast-Reihe „Geschichten aus dem Blauen

Tibet“, die das Leben und die Herausforderungen der Tibeter*innen in ihrer bedrohten Umwelt beleuchtet. Die vier Erzählungen sind von wahren Begebenheiten inspiriert und nehmen die Hörer*innen mit auf eine Reise nach Tibet. Alle Folgen sind auf den gängigen Podcast-Plattformen unter dem Titel unseres regelmäßigen Podcasts „Brennpunkt Tibet“ verfügbar.

Um unsere Arbeit fortzusetzen und die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung Tibets als Wasserspeicher Asiens zu lenken, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Unterzeichnen Sie unsere Petitionen, engagieren Sie sich für die Kampagne „Blue Tibet“ und helfen Sie uns, gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft einzutreten.



„Blue Tibet“ ist eine Kampagne der Tibet Initiative Deutschland. Sie macht auf die alarmierende Situation auf dem tibetischen Hochplateau aufmerksam – dem zentralen Wasserspeicher Asiens. Weitere Informationen zur Kampagne und unserer Arbeit finden Sie unter: www.tibet-initiative.de/blue-tibet



Aufnahmen vom Klimaprotest vor dem Kanzleramt in Berlin am 20. September 2024.



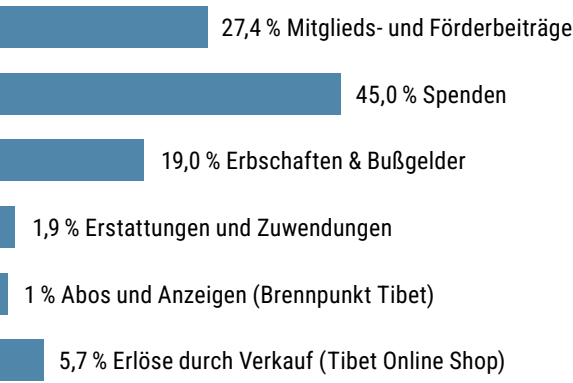
Jahresabschluss 2024

Für gemeinnützige Organisationen, die keine direkte Nothilfe leisten, ist die aktuelle Lage herausfordernd. Es macht froh und ist erfreulich, dass trotz der weltpolitischen Entwicklung die Aufmerksamkeit für Tibet nach wie vor erhalten werden konnte. Eine gut aufgestellte Geschäftsstelle sowie die vielen Ehrenamtlichen sind der Garant dafür. Die Konstanz, aber auch neu ausgearbeitete Themen und zusätzliche Formate, wie der frische Tibet-Podcast, stehen dafür. Die allgemeinen Kostensteigerungen setzen auch der TID stark zu. So haben z.B. die eingebrochenen Umsatzzahlen im Tibet Shop zur Aufgabe des Shops unter dem Dach der TID und zur Übergabe in gute tibetische Hände geführt.

Einnahmen

Seit mehreren Jahren machen die sinkenden Einnahmen durch Mitglieder und Fördernde große Sorgen. Jedoch ist das immer noch gute Spendenaufkommen durch eine beachtliche Zahl an regelmäßigen Spenden und großzügigen Unterstützungen ein Zeichen einer nach wie vor starken Verbundenheit mit dem bedrückenden Schicksal der Menschen in Tibet. Auch aus den Regionalgruppen kamen wieder großzügige Zuwendungen an die Geschäftsstelle. Dafür ist die TID sehr dankbar. Unser erstes Tibet-Festival hat in Berlin viele Menschen zusammengebracht, was für die Verbundenheit mit Tibet und die weitere finanzielle Unterstützung des Engagements für Tibet von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Berührend und für die Absicherung der Arbeit für Tibet von großer Bedeutung sind auch Menschen, die unsere Organisation in ihrem Testament bedenken. Solche besonderen Zuwendungen helfen über schwierige Jahre hinweg.

Einnahmen 2024: 374.711,32 €



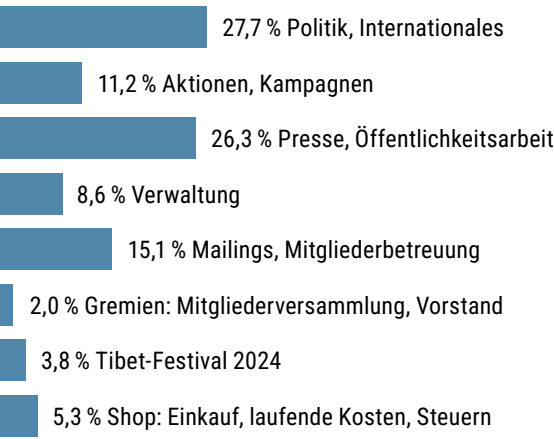
Ausblick

Der Deutsche Spendenrat zeigt in seiner „Bilanz des Helfens 2024“, dass sich Deutschland als spendenstarke Gesellschaft behauptet - 5,1 Milliarden Euro wurden im Jahr 2024 gespendet. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen ist das Vertrauen in gemeinnützige Organisationen weiterhin hoch. Neben den großen humanitären Organisationen wird sich die Tibet Initiative Deutschland aufgrund ihrer begrenzten Ressourcen der Herausforderung weiterhin stellen, mit inhaltlich überzeugender Arbeit genügend

Ausgaben

Der politische Auftrag sowie Recherchen, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit zur Lage in Tibet sind nur dank einer professionellen Geschäftsstelle mit engagiertem Fachpersonal möglich. Die angemessene Bezahlung bleibt eine große Aufgabe. Neue Kontonummern haben einen erheblichen Aufwand mit sich gebracht. Alle Betroffenen mussten umstellen und Infomaterial aufwendig angepasst werden. Das Magazin Brennpunkt Tibet ist inhaltlich wichtig, aber teuer in der Produktion. Trotz kleiner Einsparungen sind ab 2026 kostengünstigere Alternativen nötig, um zukunftsfähig zu bleiben. Zukunftsinvestitionen werden erneut im digitalen Bereich auf die TID zukommen. Eine nutzerfreundlichere Datenbank sowie eine Cloud-Lösung statt veraltetem Server werden Anschaffungskosten erfordern, jedoch auch zu einer Vereinfachung der Abläufe beitragen. Bewährt hat sich der letztjährige Beschluss, die Mitgliederversammlungen zukünftig immer in Berlin abzuhalten, die Kostenersparnis ist spürbar.

Ausgaben 2024: 353.567,47 €



Sichtbarkeit zu erzielen, damit Tibet von dieser Spendenbereitschaft auch in Zukunft profitieren kann. Das ist umso wichtiger, da langjährige Unterstützungen der tibetischen Strukturen im Exil seit kurzem durch die politischen Veränderungen sehr fraglich geworden sind. So möchten wir allen Menschen aus Deutschland und den Nachbarländern im Namen der Tibeterinnen und Tibeter von Herzen für ihre Großzügigkeit und Unterstützung der TID sowie für die ungebrochene Solidarität mit Tibet danken.

Einnahmen	2024	
Mitglieds- und Förderbeiträge	99.173,09	
Spenden	163.265,97 €	
Bußgelder	2.515,00 €	
Erbschaften	78.709,28 €	
Erstattungen und Zuwendungen	6.805,89 €	
Abos und Anzeigen (Zeitschrift Brennpunkt Tibet)	3.767,00 €	
Erlöse aus dem Tibet Online Shop	20.475,09 €	
Einnahmen 2024	374.711,32 €	

Ausgaben	2024	
Geschäftsstelle Kosten:		
Miete, Ausstattung, Bürobedarf, Versicherungen	30.284,96 €	
IT: Soft-/Hardware, Wartung & Support	10.074,43 €	
Sachkosten Referate	12.638,75 €	
Sachkosten: Referat Spenden und Kommunikation (Gestaltung, Druck und Versand von Printmaterialien)	20.856,96 €	
Brennpunkt Tibet	22.670,38 €	
Personalkosten:		
Lohnkosten, inkl. Sozialabgaben, Lohnsteuer und Lohnbuchhaltung	194.422,25 €	
Finanzbuchhaltung, Steuer- u. Rechtsberatung, Ausschreibungen	10.928,51 €	
Vorstand und Beirat: Reisekosten und Unterbringung	4.608,16 €	
Mitgliederversammlung und Regionale Treffen	1.428,46 €	
Tibet-Festival 2024	12.544,42 €	
Pah-Lak nachträgliche Forderung	2.559,43 €	
Forderungen aus Erbschaft	12.386,72 €	
Tibet Online Shop (bis 04/2024)		
Personalkosten inkl. gesetzl. Abgaben	5.632,86 €	
Miete, Einkauf und Versand	4.726,79 €	
Steuern (USt, GewSt, KörpSt)	7.804,39 €	
Ausgaben 2024	353.567,47 €	
Ergebnis 2024	21.143,85 €	
Rücklagen (zum 31.12. des Jahres)	107.508,15 €	



Beim Parlamentarischen Frühstück nahmen rund 50 Personen teil. Eingeladen hatten: Michael Brand (CDU), Derya Türk-Nachbaur (SPD), Boris Mijatović (Bündnis 90/Die Grünen), Gyde Jensen (FDP), Frank Schwabe (SPD) und Peter Heidt (FDP).

Parlamentarisches Frühstück

Chinas Menschenrechtsverletzungen

Am 22. Februar 2024 fand im Deutschen Bundestag ein Parlamentarisches Frühstück der Parlamentsgruppen statt, die sich für Tibet, Hongkong und die Uiguren einsetzen. Mehr als 50 Teilnehmende fast aller Parteien informierten sich im Rahmen des Frühstücks über die Ergebnisse des Universal Periodic Review (UPR) zu China, einem Prüfverfahren der Vereinten Nationen. TID-Geschäftsführerin Tenzyn Zöchbauer nutzte die Gelegenheit, um die Abgeordneten über die aktuelle Menschenrechtslage in Tibet zu informieren und über die akute Bedrohung von Dissident*innen in Deutschland zu sprechen. Sie forderte ein sofortiges Handeln der

deutschen Politik, um betroffene Gruppen angemessen zu schützen und Chinas Einfluss zu verringern. Die teilnehmenden Bundestagsabgeordneten erklärten, die internationale Gemeinschaft müsse auf die Menschenrechtsverletzungen in Tibet, Ostturkestan und Hongkong reagieren und sich eingehend mit dem Thema transnationale Repression, also Einschüchterung und Bedrohung von Menschen außerhalb ihrer Heimat, beschäftigen. Die Abgeordneten machten klar, dass Deutschland sich weiter stark für die Verteidigung der Menschenrechte und der Würde jedes Menschen einsetzen wird.

Dr. Gyal Lo in Berlin

Tibetische Identität bedroht

Im März 2024 besuchte der tibetische Soziologe Dr. Gyal Lo auf Einladung der Tibet Initiative und der Gesellschaft für bedrohte Völker Berlin, um Vertreter*innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik zu treffen. Unter anderem traf er Michael Brand, den Vorsitzenden der Tibet-Parlamentsgruppe im Bundestag, und Friedrich Merz, den Vorsitzenden der CDU. Dabei machte Dr. Gyal Lo deutlich, dass Chinas Bemühungen, die tibetische Identität zu unterdrücken, unaufhaltsam fortschreiten. Selbst in seiner Familie gebe es mittlerweile Kinder, die ihre Eltern dazu nötigten, Chinesisch zu sprechen. Seine Warnung war klar: Wenn dieser Kurs unvermindert fortgesetzt wird, könnte die tibetische Identität in 20 Jahren der Vergangenheit angehören. Dr. Gyal Lo hat maßgeblich dazu beigetragen, über die Verletzung von Kinderrechten in Tibet aufzuklären. Gemeinsam mit dem Tibet Action Institute in Kanada hatte er 2021 enthüllt, was

sich hinter den Mauern der chinesischen Zwangsinternate in Tibet verbirgt und wie die Kommunistische Partei Chinas schon Kleinkinder politisch indoktriniert.



Dr. Gyal Lo im Gespräch mit Friedrich Merz (CDU).

Kanzlerreise nach China

Menschenrechte versus Wirtschaftsinteressen

Im April 2024 reiste Olaf Scholz zum zweiten Mal während seiner Kanzlerschaft nach China. Davor hatte die TID gemeinsam mit der International Campaign for Tibet, Freiheit für Hongkong und dem Weltkongress der Uiguren einen offenen Brief an den Kanzler veröffentlicht. Die unterzeichnenden Organisationen erinnerten ihn an die Verpflichtung gemäß der deutschen China-Strategie, sich für den Schutz der Menschenrechte einzusetzen, und baten Scholz um ein Gespräch. Daneben organisierten wir eine Pressekonferenz in

Berlin, an der auch Journalist*innen und die Wissenschaftlerin Alicia Henning teilnahmen. David Missal von der TID forderte Scholz auf, die Menschenrechtsverbrechen klar zu verurteilen. Die Pressekonferenz erregte erhebliche Aufmerksamkeit und rückte das Thema Tibet während Scholz' gesamter Reise in den Mittelpunkt der Berichterstattung. Rückblickend ist klar, dass diese Reise allerdings vor allem darauf abzielte, die bestehenden Wirtschaftsbeziehungen zu stärken; Menschenrechte standen nicht auf der Agenda.

Neue Koalition gegen transnationale Repression

Mehr Schutz für Verfolgte in Deutschland

Zur Diskussion unter dem Titel „Transnationale Repression als Herausforderung für die Demokratie in Deutschland“ luden die Bundestagsabgeordneten Frank Schwabe (SPD) und Derya Türk-Nachbaur (SPD) Anfang Juli ins Paul-Löbe-Haus ein. Zentrale Frage war, wie Deutschland politisch auf die Bedrohungen, denen Geflüchtete aus Tibet und anderen Ländern hierzulande ausgesetzt sind, reagieren kann. Tenzyn Zöchbauer, Geschäftsführerin der Tibet Initiative Deutschland, schilderte eindrücklich die Schwierigkeiten, mit denen die tibetische Gemeinschaft in Deutschland konfrontiert ist. Sie betonte die dringende Notwendigkeit, den Schutz für Betroffene zu verbessern. Es wurden konkrete Vorschläge erörtert, darunter die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle, die psychologische und rechtliche Unterstützung für Opfer von transnationaler Repression bieten soll. Diese Stelle könnte auch dazu beitragen, Fälle systematisch zu erfassen, zu analysieren und in Folge Sanktionen gegen die Verantwortlichen zu verhängen oder diplomatische Maßnahmen wie Ausweisungen durchzusetzen. Bei einem weiteren direkten Gespräch im Bundesinnenministerium setzten sich Vertreter*innen der Tibet Initiative, des Vereins Freiheit für

Hongkong und des Weltkongresses der Uiguren für das Thema ein und sprachen über mögliche Handlungsschritte. Im August folgte ein wichtiger Meilenstein in der Kampagne: Elf Menschenrechts- und Diaspora-Organisationen schlossen sich zur „Koalition gegen Transnationale Repression in Deutschland“ (TNR-Koalition) zusammen. Mit dem Bündnis wollen wir gemeinsam gegen autoritäre Regime und deren anhaltende Bedrohungen und Einschüchterungen von Exilant*innen in Deutschland vorgehen. Die TNR-Koalition vertritt Menschen, die in Deutschland verfolgt werden und deren Repression aus Ländern wie China, Aserbaidschan, Vietnam, Belarus, Ägypten, der Türkei, Syrien und dem Iran kommt. Ziel der Koalition ist es, sich als starke Stimme der Betroffenen in die Entwicklung politischer und zivilgesellschaftlicher Maßnahmen einzubringen. Der Schutz von Menschenrechtsverteidigern steht dabei im Mittelpunkt. Deutschland muss weiterhin ein sicherer Zufluchtsort bleiben. Zu den Gründungsmitgliedern der Koalition zählen unter anderem die Tibet Initiative Deutschland, Reporter ohne Grenzen (RSF), der World Uyghur Congress (WUC) und die Belarusische Gemeinschaft Razam e. V.



Einsatz im Bundestag: Gemeinsam mit der uigurischen und der Hongkonger Diaspora gegen TNR.



Gemeinschaftlicher Protest am Gründungstag der VR China während der Feierlichkeiten in der chinesischen Botschaft.

Protest für universale Menschenrechte in allen Teilen der Welt

Internationaler Tag der Menschenrechte

Das ganze Jahr hindurch organisierten wir regelmäßige Proteste vor der chinesischen Botschaft in Berlin und im Rest Deutschlands, um auch im Alltag auf die Menschenrechtsverbrechen in Tibet aufmerksam zu machen. Ende des Jahres setzten wir ein gemeinsames Zeichen gegen Unterdrückung am 10. Dezember 2024, dem Internationalen Tag der Menschenrechte. Dafür versammelten sich rund 100 Menschen vor der chinesischen Botschaft in Berlin. Unter den Demonstrierenden waren auch Schüler*innen des Rhein-

Maas-Berufskollegs und Vertreter*innen verschiedener Menschenrechtsorganisationen, die mit Schildern wie „Freiheit für Tibet“ und „Freiheit für Hongkong“ ihre Solidarität mit den Opfern von Unterdrückung und politischer Verfolgung in China ausdrückten. Die Veranstaltung erinnerte gleichzeitig an das Jubiläum des 35. Jahrestages zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Seine Heiligkeit den 14. Dalai Lama. Am 10. Dezember 1989 war er für seinen unermüdlichen Einsatz für Frieden und Menschenrechte geehrt worden.

35 Jahre Friedliche Revolution und Mauerfall

Tibet in den Fokus rücken

Mehr als 500.000 Besucher*innen aus aller Welt kamen am 9. November 2024 zu den Gedenkveranstaltungen zum Fall der deutschen Mauer vor 35 Jahren nach Berlin. Große Aufmerksamkeit erregte an diesem Tag die vier Kilometer lange Open-Air-Installation aus selbst gestalteten Plakaten und historischen Transparenten. Sie zog sich entlang der Strecke der ehemaligen Berliner Mauer. Die Erinnerung an weltweite Protestbewegungen wurde durch Ausstellungen wie „China ist nicht fern!“ ergänzt, die sich mit der Niederschlagung der Demokratieproteste rund um den Tian'anmen-Platz in Peking befasste. In einer eindrucksvollen Podiumsdiskussion sowie Video-Installationen teilten Dissident*innen und Aktivist*innen ihre Botschaften für Freiheit und Menschen-

rechte. Neben den Freiheitskämpfer*innen wie dem chinesischen Dissidenten Zhou Fengsuo, dem venezolanischen Politiker Leopoldo López und der iranischen Journalistin Masih Alinejad vertrat TID-Geschäftsführerin Tenzyn Zöchbauer Tibet an diesem Tag. Mit drei Plakaten und einem Video-Statement wurde die menschenrechtliche Situation in Tibet in den Fokus gerückt. Der 35. Jahrestag des Mauerfalls bot somit nicht nur die Gelegenheit, die friedliche Revolution in Deutschland zu würdigen, sondern auch die weltweiten Kämpfe für Freiheit und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt zu stellen – mit Tibet als einem zentralen Bestandteil dieses kollektiven Traums von Selbstbestimmung.

35 Jahre Tibet Initiative Deutschland

Das Tibet Festival in Berlin

Am 8. Juni feierte die Tibet Initiative Deutschland mit einem bunten Tibet Festival ihr 35-jähriges Jubiläum in der Alten Münze Berlin. Rund 300 Gäste erlebten ein facettenreiches Programm auf zwei Bühnen, das Kunst, Kultur, Politik und zivilgesellschaftliches Engagement vereinte. Tibetischen Mönche eröffneten das Festival mit einer traditionellen Rauchopfer-Zeremonie, gefolgt von einer Ansprache des TID-Vorsitzenden Wolfgang Grader. Das Outdoor-Programm bot eine Vielzahl an Lesungen, Workshops und Konzerten, darunter der beeindruckende Auftritt von Gendun und seinen Freunden sowie dem renommierten Musiker Loten Namling, der unter anderem einen tibetischen Yak-Tanz präsentierte. Ein musikalischer Höhepunkt war das Konzert von Techung, der mit emotionalen und politi-

schen Liedern die Zuschauer*innen rührte. In Gesprächsrunden diskutierten prominente Gäste wie Michael Brand (CDU/CSU) und der taiwanesischer Botschafter Prof. Dr. Shieh, die geopolitischen Herausforderungen Tibets. Besonders junge Aktivist*innen erhielten die Möglichkeit, ihre Perspektiven und Hoffnungen für die Tibet-Bewegung mit dem Publikum zu teilen. Ein weiteres Highlight war die Berlin-Premiere des Dokumentarfilms „Amala“, der das Leben von Jetsun Pema, der Schwester des Dalai Lama, beleuchtete. Das Festival war nicht nur ein kulturelles Erlebnis, sondern auch ein starkes Zeichen für den Austausch und das Miteinander. Es würdigte die langjährige und kontinuierliche Arbeit der Tibet Initiative Deutschland und bleibt ein unvergesslicher Moment der Solidarität mit Tibet.



Festliche Eröffnung des Tibet Festivals in der Alten Münze Berlin.



**TIBET INITIATIVE
DEUTSCHLAND**

Tibet Initiative Deutschland e. V.

Greifswalder Str. 4
10405 Berlin, Deutschland

Telefon: + 49 30 – 42 08 15 21
Fax: + 49 30 – 42 08 15 22
office@tibet-initiative.de

www.tibet-initiative.de

Spendenkonto

SozialBank
IBAN: DE03 3702 0500 0003 2423 03
BIC: BFSWDE33XXX

Mitgliedsbeiträge und Spenden
sind steuerlich begünstigt.

IMPRESSUM

Jahresbericht 2024 | Tibet Initiative Deutschland e. V.

Redaktion: Tenzyn Zöchbauer | Jürgen Detel

Gestaltung: Verena Postweiler | www.verenapostweiler.de

Fotos: Soweit nicht anders angegeben: © Tibet Initiative Deutschland
Titelbild: Christof Spitz | S. 2: Andreas Printz | S. 5: Björn Obmann
(links oben), Santiago Rodriguez (rechts oben) | S. 8: Fionn Grosse (oben),
CDU/CSU-Bundestagsfraktion (unten) | S. 11: Christof Spitz

Der Jahresbericht erscheint online unter:
www.tibet-initiative.de/jahresberichte/



A photograph of an elderly woman with glasses, wearing a blue jacket and a Tibetan prayer flag, holding a white sign that says "FREE TIBET" in bold black letters. She is standing in a crowd of people, some of whom are also holding Tibetan prayer flags. The background is slightly blurred, showing a city street with buildings.

**Schenken Sie
Tibet eine
Stimme!**

**FREE
TIBET**

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Arbeit für die Menschen in Tibet und verleihen ihren Anliegen eine starke Stimme. Als Mitglied erhalten Sie das Magazin „Brennpunkt Tibet“ kostenlos sowie einmalig einen Rabatt von 30% im Himalaya-Shop Berlin. **Werden Sie jetzt Teil der TID-Gemeinschaft!**



Tibet Initiative Deutschland e. V.
Lisa Weiler | Spenden & Kommunikation
Tel.: 030 420 815 27
kommunikation@tibet-initiative.de

Spendenkonto
SozialBank

IBAN: DE03 3702 0500 0003 2423 03
BIC: BFSWDE33XXX